

Gesundheitspolitische Gesamtplanung 2010

Vernehmlassungsverfahren

Name /Organisation:	<u>Verband Aargauer Gemeindeschreiberinnen und Gemeindeschreiber</u>
Kontaktperson:	<u>Bruno Vogel</u>
Kontaktadresse:	<u>Gemeindekanzlei, 5018 Erlinsbach</u>
Telefon / Email:	<u>062 857 40 13 / bruno.vogel@erlinsbach.ch</u>

Aarau, 3. Juni 2010

Sehr geehrte Vernehmlassungsteilnehmende

Der vorliegende Fragebogen ist so konzipiert, dass er Ihnen die Möglichkeit gibt, zu den zentralen Themen bzw. Strategien der Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) Stellung zu nehmen. Dies vor dem Hintergrund, dass die Überarbeitung der GGpl zum heutigen Zeitpunkt auf jene Bereiche fokussiert, die in engem Zusammenhang mit der KVG-Revision stehen, derweil Themen, die keinen direkten Konnex mit der Spital- und/oder Pflegefinanzierung haben, keine oder nur geringe Anpassungen erfahren haben. In diesem Sinn nimmt der vorliegende Fragebogen auf jene Strategien Bezug, die effektiv geändert haben. Strategien, die bloss redaktionell überarbeitet wurden (Strategien 11, 12, 13 und 15) werden im Fragebogen nicht erfasst.

Ziel und Zweck des Fragebogens ist es demnach, insbesondere in den angesprochenen Themen bzw. bei den entsprechenden Strategien ein möglichst genaues Bild über die Meinungen der Vernehmlassungsteilnehmenden zu erhalten, damit die Auswertung möglichst effizient und effektiv erfolgen kann.

Mit der Benützung des Fragebogens erleichtern Sie als Vernehmlassungsteilnehmende die Auswertung der Ergebnisse. Deshalb sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie sich via Fragebogen vernehmen lassen.

Für Ihre konstruktive Mitwirkung danken wir Ihnen bestens.

Departement Gesundheit und Soziales

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Übergeordnete Strategie: Kanton und Gemeinden streben gemeinsam eine Gesundheitsversorgung an, die</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Eigenverantwortung der Bevölkerung mit einbezieht, • Selbständigkeit und Würde der Betroffenen hochachtet, • interkantonale Koordination und Kooperation gemäss dem Entwicklungsleitbild des Kantons Aargau einschliesst, • Leistungen konzentriert (Mindestmengen) anbietet, • auf integrierte Versorgung aufbaut, • die Vor- und Nachsorge sicherstellt, • ambulanten vor den stationären Leistungen den Vorzug gibt, • ein optimales Verhältnis von Qualität und Preis aufweist, • die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gesundheitswesens in ihre Überlegungen mit einbezieht und • Wettbewerbsverzerrungen verhindert. 	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Es fehlt die strategische Ausrichtung, wonach die Gesundheitsversorgung auch finanzierbar sein muss. Wenn lediglich "ein optimales Verhältnis von Qualität und Preis" angestrebt wird, fehlt die strategische Ausrichtung zu einer der Hauptfragen im Gesundheitswesen. Wer kann die laufend steigenden Kosten finanzieren? Deshalb muss bereits übergeordnet eine Aussage bezüglich der Finanzierbarkeit des Angebots in der Gesundheitsversorgung gemacht werden. Zu jeder Strategie gehört eine eine klare Aussage zu den Kosten. Ansonsten verkommen Strategien zu reinen Visionen!</p> </div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 1: Lastenverteilung</p> <p>An der aktuellen Lastenverteilung Kanton und Gemeinden soll gesamthaft festgehalten werden. Die Lastenverteilung in Bezug auf die Gesundheitskosten (Spital- und Pflegefinanzierung) wird im Rahmen von übergeordneten Aufgabenteilungskonzeptionen überprüft.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Analog unserem Vorschlag bei der Vernehmlassung zur Pflegefinanzierung fordern wir, die aktuelle Lastenverteilung Kanton und Gemeinden aufzubrechen. Die Gemeinden haben im Spitalwesen praktisch nur noch eine "Mitfinanzierungskompetenz" inne. Die Gemeinden sind für den Pflegebereich und die Finanzierung zuständig. Es ist deshalb naheliegend, dass der Kanton, der für das Spitalwesen zuständig ist, auch die gesamte Finanzierung übernimmt. Damit bleiben Verantwortung, Kompetenz und Kostentragung in einer Hand. Sollten dem Kanton aus der neuen Lastenverteilung Mehrkosten entstehen, die er nicht anderweitig kompensieren kann, sind diese durch eine Erhöhung der Staatssteuer zu finanzieren. Damit würden in diesem steigenden Ausgabenbereich alle Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons in gleichem Mass stärker belastet.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 2: Spitalliegenschaften des Kantons</p> <p>Die Spitalliegenschaften werden übertragen.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Ein Lösungsvorschlag für die Regionalspitäler fehlt. Ein solcher ist unter Einbezug der Regionen und Gemeinden, in denen die Regionalspitäler verankert sind, auszuarbeiten.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 6: Spitalversorgungskonzept</p> <p>Die Hochspezialisierte Versorgung erfolgt im Rahmen des Konkordates über die Hochspezialisierte Medizin.</p> <p>Der Kanton prüft unter Berücksichtigung betriebs- und volkswirtschaftlicher Überlegungen sowie der Zugänglichkeit die Konzentration der spezialisierten Versorgung.</p> <p>Zur Sicherung der Grundversorgung werden integrierte Versorgungssysteme (IVS) bevorzugt.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung</p> <p>Bemerkungen:</p> <div data-bbox="1137 555 2083 1152" style="border: 1px solid black; height: 374px; width: 422px;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 7: Spitalliste</p> <p>Für die Zuteilung des auf der Spitalliste zu sichernden Angebotes verwendet der Kanton die für ihn notwendigen transparenten und nachvollziehbaren Kriterien.</p> <p>Die Kriterien sind bundesrechtskonform, wettbewerblich und gelten für alle Anbieter in gleicher Weise.</p> <p>Die neue Spitalliste wird mit Wirkung ab 01.01.2012 erlassen.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Die Strategieaussage schweigt zur Frage der künftigen Rolle der Regional-spitäler im Gesundheitswesen. Die in der Regel regional gut verankerten Spitäler sollten weiterhin ein Grundangebot bereitstellen können, das sinnvoll und ökonomisch vertretbar ist.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 8: Leistungseinkauf in der stationären Akutversorgung</p> <p>Der Kanton setzt beim Leistungseinkauf in der stationären Akutversorgung folgende Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung der Versorgung • Optimales Verhältnis von Qualität und Preis • Wettbewerbsfähige Preise national (interkantonal) • Kontinuierliche Planung im Prozessablauf der dual-fixen Spitalfinanzierung. 	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Damit sich die Kostendynamik im Gesundheitswesen nicht unkontrolliert entwickelt, sollten die strategischen Vorgaben noch stärker auf ein finanzierbares Angebot ausgerichtet werden. Betriebswirtschaftliche Optimierungen, Konzentration von Fachdisziplinen sowie Kooperationen und Synergien sind vollumfänglich auszuschöpfen. Zudem ist nach neuen Möglichkeiten und nach Grenzen zu suchen, damit die Kostensteigerung nicht ausser Kontrolle gerät.</p> </div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 9: Spezialisierung und interkantonale Zusammenarbeit</p> <p>Spezialisierte medizinische Leistungen, insbesondere in mengenkritischen Bereichen, werden zur Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der Qualität und/oder der Erhöhung der Wirtschaftlichkeit konzentriert angeboten. Zu diesem Zweck erfolgt eine inner- und interkantonale Koordination.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Der Ansatz, wonach spezialisierte medizinische Leistungen weiterhin konzentriert angeboten werden sollen, wird unterstützt. Indessen ist es fraglich, ob mit dieser Aussage, die lediglich den Status quo zementiert, auch Einsparungen erzielt werden können. Dafür wäre eine klarere und bindendere Strategie notwendig.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 14: <i>Unterstützung im Bereich der Langzeitversorgung</i></p> <p>Der Kanton unterstützt die Gemeinden mit geeigneten Instrumenten bei der Planung und Umsetzung einer bedarfsgerechten Langzeitversorgung.</p> <p>Der Kanton unterstützt die Gemeinden mit der kantonalen Clearingstelle beim Vollzug der Finanzierung und der Datenauswertung.</p> <p>Über die personenbezogene Finanzierung wird verhindert, dass durch den Aufenthalt in einer stationären Pflegeeinrichtung Sozialhilfeabhängigkeit begründet wird.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Wir befürworten die Schaffung einer Clearingstelle. Die Kosten für diese kantonale Stelle ist jedoch vollumfänglich vom Kanton zu tragen.</p> <p>Wir unterstützen eine finanzielle Abfederung, die verhindert, dass durch den Aufenthalt in einer stationären Pflegeeinrichtung Sozialhilfeabhängigkeit begründet wird. Jedoch hat die Finanzierung von solchen ungedeckten Kosten nicht zu Lasten der Gemeinden, sondern über die Ergänzungsleistungen zu erfolgen. Nachdem die Gemeinden bei der stationären Pflege bereits hohe Restkosten tragen müssen, sind allfällig noch ungedeckte Kosten auf für die Patienten einfache Weise über die EL zu finanzieren.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 16: Übergangspflege</p> <p>Der Kanton setzt die Akut- und Übergangspflege gemäss KVG um und schafft ein ergänzendes, bedarfsgerechtes Angebot, um die Selbständigkeit der älteren Menschen nach einem Spitalaufenthalt zu erhalten und die Rückkehr nach Hause wenn möglich zu gewährleisten.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Wir befürworten die Strategieaussage, mit der dem Kanton die Verpflichtung auferlegt wird, die Akut- und Übergangspflege umzusetzen. Dazu gehört aber auch die Kostenübernahme. Der Kanton hat für die Finanzierung der Übergangspflege aufzukommen. Eine Kostenbeteiligung der Gemeinden lehnen wir ab.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 17: <i>Hilfe und Pflege zu Hause</i></p> <p>Die Sicherstellung des Angebots der Hilfe und Pflege zu Hause ist Aufgabe der Gemeinden.</p> <p>Im Sinne des Grundsatzes "ambulant vor stationär" ist das Angebot so ausgestaltet, dass stationäre Strukturen entlastet werden.</p> <p>Das Angebot ist sowohl auf Akut- als auch auf Langzeitsituationen ausgerichtet und entspricht dem ausgewiesenen Bedarf.</p> <p>Gemeinden und Leistungserbringer fördern die Nutzung von Synergien durch geeignete Modelle von Kooperation, Koordination oder Regionalisierung mit den massgebenden Akteuren.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung</p> <p>Bemerkungen:</p> <div data-bbox="1137 555 2083 1152" style="border: 1px solid black; height: 374px; width: 422px;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 19: Palliative Care</p> <p>Der Kanton sorgt dafür, dass die Palliativmedizin und -pflege in den Organisationen implementiert wird und ein angemessenes Angebot an spezialisierten Leistungserbringern besteht.</p> <p>Er verpflichtet die Institutionen auf der Spital- und Pflegeheimliste dazu, Palliative Care sicherzustellen.</p>	<p> <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <div data-bbox="1137 555 2083 1150" style="border: 1px solid black; height: 373px; width: 422px;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 20: <i>Psychiatrie</i></p> <p>Es wird eine zeitgemässe und integrierte Psychiatrie angeboten.</p> <p>Sie basiert auf einem sektorierten Versorgungskonzept, welches den unterschiedlichen Bedürfnissen aller Betroffenen angemessen Rechnung trägt.</p> <p>Für ein bedarfsgerechtes Angebot werden alle Anbieter innerkantonal und interkantonal je nach Eignung berücksichtigt.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung</p> <p>Bemerkungen:</p> <div data-bbox="1137 555 2083 1152" style="border: 1px solid black; height: 374px; width: 422px;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 22: <i>Rehabilitation</i></p> <p>Der Kanton stellt für seine Bevölkerung ein angemessenes Angebot in der Rehabilitation sicher.</p> <p>Grundsätzlich sollen Leistungen, die ambulant angeboten werden können, nicht stationär erbracht werden.</p> <p>Der Kanton anerkennt die wirtschaftliche Bedeutung des aargauischen Rehabilitationsangebotes und setzt sich für eine interkantonale Bedarfsplanung und Zusammenarbeit ein.</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt</p> <p><input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung</p> <p>Bemerkungen:</p> <div data-bbox="1137 555 2083 1152" style="border: 1px solid black; height: 374px; width: 422px;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 23: <i>Sicherstellung von Ausbildungsplätzen in den Gesundheitsberufen</i></p> <p>Der Kanton tritt dem zunehmenden Mangel an Personal in den Gesundheitsberufen entgegen, indem er für ein bedarfsgerechtes schulisches Angebot sorgt und die Institutionen auf der Spital- bzw. Pflegeheimliste dazu verpflichtet, genügend Ausbildungsplätze und eine ausreichende Weiterbildung sicherzustellen.</p>	<p> <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <p>Wir befürworten Lenkungsmaßnahmen, mit denen dem zunehmenden Mangel an Personal im Gesundheitswesen entgegen getreten wird. Falls einzelne kleinere Institutionen keine Lehrlinge ausbilden können, darf ihnen deswegen die Betriebsbewilligung jedoch nicht entzogen werden (siehe Entwurf Pflegefinanzierung). Vielmehr sind finanzielle Anreize über ein Bonus-Malus System zu schaffen.</p>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 24: eHealth (Electronic Healthcare)</p> <p>Der Kanton schafft auf der Grundlage der «Strategie eHealth Schweiz» des Bundes die notwendigen rechtlichen und gemeinsam mit Partnern die organisatorischen Rahmenbedingungen, damit alle Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen Aargau elektronischen Zugriff auf relevante, digitalisierte Patientendaten erhalten und Leistungen beziehen können.</p>	<p> <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 300px; width: 100%;"></div>

Geänderte Strategien GGpl 2010	Vernehmlassung zu den Strategien
<p>Strategie 25: Qualität</p> <p>Der Kanton Aargau stellt die Qualität gemäss den Vorgaben des KVG sicher und kommuniziert die Messresultate zielgruppengerecht und transparent.</p> <p>Um auch in der Zukunft eine hohe Qualität sicherstellen zu können, werden die Ergebnisse der Qualitätserhebung in den Prozess der Leistungsvergabe einfließen.</p>	<p> <input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung ohne Vorbehalt <input type="checkbox"/> Unterstützung der strategischen Stossrichtung mit Vorbehalt <input type="checkbox"/> Ablehnung der strategischen Stossrichtung </p> <p>Bemerkungen:</p> <div style="border: 1px solid black; height: 300px; width: 100%;"></div>

Fragebogen absenden